

Wie wir arbeiten

Unsere Haltung

Künstlerischer Ansatz

Das VorAlpentheater ist ein Ort, wo künstlerisch gearbeitet wird. Soziale Kompetenzen werden durch die künstlerische Arbeit erworben. Unser Ansatz ist ressourcenorientiert und wir fördern und fordern unsere Kinder und Jugendlichen nach Möglichkeit. Wir bemühen uns um die Ausbildung und Entwicklung von Individuen, die gruppenfähig sind oder werden.

Arbeitsatmosphäre

Wir schaffen eine lustvolle, freundliche Arbeitsatmosphäre. Der angstfreie, wertungsfreie Raum schafft beste Voraussetzungen, um zu lernen und sich zu entwickeln.

Stufengerechte Theaterpädagogik

Wir arbeiten am VorAlpentheater an einer stufengerechten Theaterpädagogik.

Jede Altersstufe verlangt, dem Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen entsprechend, eine andere Herangehensweise. Je nach Altersstufe stehen andere methodische Ansätze, Themen und die Ausbildung spezifischer Fähigkeiten im Zentrum.

Über die Kreativität

Paradoxerweise entwickelt sich Kreativität nicht in totaler Freiheit, sondern innerhalb klar abgesteckter Rahmenbedingungen. Es gilt: So wenige Regeln wie möglich, aber so viele als nötig. Diese werden von der Spielleitung eingehalten und allenfalls auch verteidigt. Die Regeln sind besprochen und von der Gruppe als solche akzeptiert

Theater als Experimentierfeld im geschützten Rahmen

Wir verstehen die Spielfläche als „amoralisches Feld“.

Hier darf man Dinge tun und sagen, die man als Privatperson ausserhalb dieses Spielfelds so nicht tun oder sagen würde. Hier im Spiel bleibt das fantastischerweise ohne Konsequenzen. Ich darf lieblich aber ebenso auch garstig sein, darf das Haus meines miespetrigen Nachbarn abfackeln und auch Drachen küssen. Ich kann in eine Rolle schlüpfen, eine Position einnehmen, die gar nicht meine eigene ist. Ich bin sogar aufgefordert, eine andere Perspektive als die eigene einzunehmen. Das bietet die Möglichkeit, sich auszuprobieren. Dadurch erhalten die Spielerinnen und Spieler Rüstzeug für das Leben, das sich ja nicht proben lässt. Die Rückmeldungen der Spielleitung beziehen sich auf das Spiel und nicht auf die Persönlichkeit der

Spielenden. Die Spielenden erfahren so Freiheit im Spiel und gleichzeitig bleibt der Schutz ihrer Persönlichkeit gewahrt.

Wer entscheidet was?

Um einen Spielprozess lustvoll und effizient gestalten zu können, ist es wichtig, die Kinder und Jugendlichen da mitreden zu lassen, wo sie ihrem Alter, ihrem Entwicklungsstand und ihrer künstlerischen Kompetenz entsprechend mitreden und mitgestalten können. Deshalb sind die Vorgaben und Rahmenbedingungen für jede Altersstufe angepasst.

Theater als gemeinsamer Prozess

Der gemeinsame Weg hin zu einer Aufführung vor Publikum verstehen wir als Prozess. Das Resultat können wir nur erahnen, nicht aber kennen. Die Kinder und Jugendlichen lernen, dass man bei Spielversuchen lustvoll scheitern darf, dass das sogar Spaß machen kann, dass dies gar ein methodischer Ansatz ist. Verworfenen Spielversuche bilden den Humus für klarere Resultate. Diese sind nicht vorgefertigt, sondern werden erspielt. Erst durch die Beteiligung und durch das Einbringen der eigenen Fähigkeiten und durch das Mitgestalten jedes einzelnen entsteht ein solches oft überraschendes Werk.

Über das Üben

Die Kinder und Jugendlichen lernen mit zunehmendem Alter, dass Wiederholungen zu einem präziseren Resultat führen, dass Üben Sinn macht, dass die Ausbildung der eigenen Fähigkeiten dem Spiel neue Möglichkeiten eröffnet und dass Selbstdisziplin eine enorm positive Eigenschaft sein kann.

Wir sagen JA!

Eine der grundlegendsten Improvisationsregeln ist, den Vorschlag des Mitspielers zu akzeptieren, ja dazu zu sagen, damit sich eine Geschichte weiterentwickeln kann.

Wir sagen ja, zu unseren Kindern und Jugendlichen und begleiten sie nach unseren Möglichkeiten im Spiel.